

Allgemeiner

Oberschlesischer Anzeiger.

45ter
Jahrgang.



No. 7.

1847.

Ratibor, Sonnabend den 23. Januar.

Ermunterung.

(Eingefendet.)

Muthig, muthig vorwärts gehe

Auf des Wissens ernster Bahn;

Nie ermüdet stille stehe,

Willst Du dich der Wahrheit nah'n!

Ist der Weg auch nicht so eben,

Wie die Flur am Silberbach, —

Nur das Ziel nicht aufgegeben,

Zimmer frisch dem Starcken nach!

Will die schwache Kraft erliegen,

Stütze Dich auf einen Freund,

Und Du wirst im Kampfe siegen:

Es erstarkt, was eng sich eint.

Langsam wird die Nacht verschwinden,

Die setzt Deinen Blick umhüllt;

Und Du wirst den Vorn ergründen,

Dem der Wahrheit Gold entquillt.

Für Dein Mühen dann — zufrieden

Erntest Du das Beste ein;

Denn das höchste Glück hienieden.

Ist: „der Wahrheit Priester sein.“

Muthig, muthig vorwärts gehe

Auf des Wissens ernster Bahn;

Nie ermüdet stille stehe,

Nur der Wahrheit Dich zu nah'n!

W*****.

Lokales.

Theater.

(Eingefendet.)

Ratibor den 22. Januar 1847.

Die seit unserem letzten Bericht zur Aufführung gebrachten Stücke haben, die Darstellung anlangend, das bereits öfters abgegebene Urtheil neuerdings wiederum gerechtfertigt. Das Original-Schauspiel von Charlotte Birch-Pfeiffer, „eine Familie“ verdient hierbei ganz besonders hervorgehoben zu werden. Frau Heinisch war in Spiel und Kleidung ganz die ernste, umfichtige und achtungswerthe Bürgersefrau, Madame Brun, und hat die in mehreren Auftritten ihr zu Theil gewordenen Bravos nach Gebühr empfangen. Recht brav war Fr. Löhn, Cäcilie, und wußte sie geschickt, zumal durch rechte Betonung der Worte sich als die zärtlich liebende und in den verschiedensten Lagen treu anhangende Gattin, darzustellen. Fr. Münster, Duvalon, spielte die edelgedenkende Tänzerin natürlich, gleichwie Herr Alberts, Gottfried Böhrmann, den Geizigen, durch Miene und Geberde treffend wiedergab. Die Herren Ahleis, Eduard Baron von Brunsstädt, und Brenk, Amadeus Baron von Brunsstädt waren an ihrem Plage, so wie Herr Schubert, Marquis d'Arincourt, den gewandten Ränkeschmieder, richtig aufgefaßt hat. Herr Meyer, Anselm, war ganz gut und ein Jeder der eben Genannten der empfangenen Beifallsbezeugungen werth. Herr Heinisch dürfte nicht schlecht dabei fahren, wenn er dies in mehr als in einer Beziehung gehaltenvolle und so manche Wahrheit des häuslichen Lebens klar vorführende Stück vor seiner Abreise noch einmal giebt. Verflorenen Dienstag wurde zum

Venefiz des Hrn. Münster das einaktige Lustspiel von Gresset: „Jeder setze vor seiner Thür“ und dann „der reisende Student, oder das Donnerwetter“ aufgeführt und in den Zwischenakten tanzte die Venefiziantin. Wie trefflich auch im ersten genannten Stücke Hr. Brenk den Prokurator Hieronimus Epiz und Herr Schubert dessen Schreiber, Falk, spielten, so war die Trinkszene namentlich so gedehnt und ermüdend, daß der gute Eindruck der vorangegangenen um ein Bedeutendes verloren ging. Doppelt gut gewählt war darum auch das zweite Stück, weil dadurch bei dem übrigens gefüllten Hause sofort eine allgemeine Heiterkeit erreicht ward. Hierzu hat nun allerdings Hr. Schubert, Wilhelm Mauser, durch Spiel und Gesang das Meiste beigetragen. Herr Brenk, Tollberg, stand ihm übrigens getreu zur Seite und wurde verdienstermaßen mit Herrn Schubert durch lauten Beifall belohnt und am Schlusse gerufen. Herr und Frau v. Wegern, Brandheim und Hannchen, waren brav und ist ihnen die Zusammenkunft vor dem Gewitter ganz besonders gelungen.

Das gestern zum dritten Male aufgeführte Lustspiel von Deinhardstein, „der deutsche Michel in Paris, oder die rothe Schleife“ hatte ein volles Haus und wiederum durchweg gefallen, wenn gleich die Beifallsbezeugungen nicht laut geworden sind.

Hr. Heinisch will in der kurzen Zeit, die er noch hier verweilt, noch manches Neue auf die Bühne bringen und dürfte ihm „Anna von Oestreich oder die 3 Musketiere“ von Charlotte Birch-Pfeiffer, „Valentine“ von Dr. Freitag und „Geld regiert die Welt“ besonders ein volles Haus machen. Das letztgenannte Lustspiel hat Herr Brenk absichtlich, um dem Publikum einen heitern Abend zu bereiten, zu seinem Venefiz gewählt, und wäre ihm, der so Vieles leistet und so oft unser Zwerchfell erschüttert, ein zahlreicher Besuch wohl zu gönnen!

Schließlich Herrn Heinisch unseren Dank, daß die vier letzten Theaterzettel frei von Anpreisungen geblieben. Solche Anpreisungen sind auch mindestens sehr mißlich, wenn, wie nicht zu vermeiden, der Erfolg damit nicht übereinstimmt.

—n—

Theater.

(Eingefandt.)

Chacun a son gout! Das hiesige Publikum auch. — Wir hatten Gelegenheit den stürmischen Beifall zu bewundern, der auch den magersten Szenen des „reisenden Studenten“ zu Theil wurde, man klatschte sogar in: Jeder setze vor seiner Thür, — und der „deutsche Michel“ machte Fiasko.

Wir wollen diesem Stücke durchaus keine unverdienten Lo-

bescherbungen nachsagen, wir können nicht einmal die versuchte Entgegenziehung des französischen Geprits und deutscher Gründlichkeit eine gelungene nennen, indeß verdient der glatte Dialog und die ganze Haltung, die uns vor gar zu niedriger Komik bewahrte, immerhin einige Anerkennung.

Woher nun die Kälte des Publikums bei wirklich fleißigen Leistungen? Herr Kahleis that Alles, was er thun konnte, Hrn. Böhn spielte brav, Herr Alberts natürlich, Hr. Brenk feiner als je, und doch schlechter Humor auf Parquet und Parterre!

Armer Michel, wir können nicht anders, auf dein Haupt alle Schuld! Es war eine Art von Nationalgefühl, ein Akt der Indignation, der, wenn wir dem Publikum nicht himelsschreiendes Unrecht thun, das erwähnte Resultat herbeiführte.

Welcher Dämon brachte aber auch Herrn Meier auf die Idee, den deutschen Professor zur Karrikatur zu machen? Davon sieht nichts in der Rolle. Wo bleibt der Ernst, wo die gewisse Würde, wo das stolze Selbstbewußtsein, das Anerkennung fordert, nicht wie ein Charlatan, sondern wie ein Mann, der eine sichere Höhe erreicht hat?

Daß komische Züge bei einem solchen Konflikte, wie ihn das Stück bietet, nicht fehlen, stellen wir nicht in Abrede, aber — *hic haeret aqua* — nicht alles Komische ist und muß Karrikatur sein.

Wir glauben bestimmt, daß, wenn diesem Uebelstande abgeholfen worden, eine spätere Aufführung den übrigen Leistungen die verdiente Anerkennung bringen wird und zwar auch ohne kommandirte claque.

Man weiß oft nicht, was in den Lenten liegt, der Löwe schläft auf der Kanone, aber seine Umschrift heißt: Weck' mich nicht auf! Und so haben wir denn eine wichtige Entdeckung gemacht, das hiesige Publikum hat Nationalgefühl. Das ist das Resultat des deutschen Michels und der Humor davon!

H.

Dem Einsender des mit „G. B.“ unterzeichneten Theater-Referats hiermit zur Nachricht, daß dasselbe zur Aufnahme resp. Veröffentlichung in vorliegender Verfassung nicht geeignet, überhaupt der gleichen Artikel von solchen Verfassern, welche auch der Redaktion gegenüber sich nicht nennen wollen, stets unbeachtet bleiben. Die Redaktion des Allg. Oberschl. Anzeigers.

Kirchen-Nachrichten der Stadt Ratibor. Evangelische Pfarrgemeinde.

Trauerung:

Den 17. Januar der Herzogl. Ratiborsche Gerichts-Kanzlist Emil Stusche mit Marie Schenk.

Todesfall:

Den 16. Januar Heinrich, S. des Kaufmanns Leopold Altmann, an Gelenk-Rheumatismus und Herzentzündung, 15 J.
1 M. 19 J.

Polizeiliche Nachricht.

Dienstag als am hiesigen Jahrmarkte, ist ein Schlüssel gefunden und im Polizei-Amte abgegeben worden, wo derselbe so wie die in voriger Woche gefundenen und noch nicht abgeholtten beiden Schlüssel von den Eigenthümern abgeholt werden können.

Donnerstag als am 21. d. M. hat ein auswärtiger Herr hierorts irgendwo ein Bund Schlüssel liegen lassen, welche von dem Finder auf dem hiesigen Polizei-Amte abgegeben werden möchten.

Markt-Preis der Stadt Ratibor:

vom 21. Januar 1847.

Weizen: der Preuss. Scheffel 2 rthl. 12 gr. 6 pf. bis 2 rthl. 23 gr. 6 pf.
 Roggen: der Preuss. Scheffel 2 rthl. 12 gr. 6 pf. bis 2 rthl. 23 gr. 6 pf.
 Gerste: der Preuss. Scheffel 1 rthl. 21 gr. 6 pf. bis 2 rthl. 23 gr. 6 pf.
 Erbsen: der Preuss. Scheffel 2 rthl. 13 gr. 6 pf. bis 2 rthl. 23 gr. 6 pf.
 Hafer: der Preuss. Scheffel 1 rthl. 2 gr. 6 pf. bis 1 rthl. 4 gr. 6 pf.
 Erbsen: das Schock 4 rthl.
 Heu: der Centner 18 bis 23 gr.
 Butter: das Quart 12 bis 16 gr.
 Eier 2 St. für 1 gr.

Verlag und Redaction von J. Hirt.

Druck von Bögners Erben.

Allgemeiner Anzeiger.

Der Wohlthätigkeitsinn aller Bewohner Ratibors hat sich im verfloffenen Monate auf das Erhebendste bewährt und die Kommunalbehörden veranlaßt, nicht nur dafür öffentlich zu danken, sondern auch zu fernerer Hilfe aufzufordern.

Wir dürfen uns leider nicht verhehlen, daß die Noth im wärmende Kleidungsstücke, Wohnungen und nährnde Speisen schon jetzt sehr groß ist, daß dieselbe bei dem hohen Preise aller Lebensmittel mit jedem Tage steigt und eine Minderung derselben vor der Ernte kaum zu hoffen ist.

Wir sind zusammengetreten, um diesem Nothstande nach unsern Kräften zu begegnen, bitten hiermit Jedermann jedes Standes uns in diesem Vorhaben menschenfreundlich beizustehen, und durch Unterstützungen an Geld, Victualien, Speisen, Kleidungsstücken oder Brennmaterial, entweder ein für allemal oder fortläufig für die nächsten fünf Monate in Stand zu setzen, der äußersten Noth zuvorzukommen.

Wir halten der Unterstützung am meisten bedürftig:

altersschwache oder kranke Personen, deren Angehörige auch bei außerordentlicher eigener Anstrengung nicht vermögen dieselben zu pflegen, so wie auch zahlreiche Familien, deren Wohnung, Kleidung und Nahrung vom Familienvater oder der Mutter durch Handarbeit allein befriedigt werden soll, insofern nicht bestehende Institute dieser Noth abhelfen.

Auch bitten wir, uns bei Ermittlung des Nothstandes behilflich zu sein, da manche Nothleidende uns unbekannt bleiben dürften.

Endlich zeigen wir ergebenst an, daß die Kommunal-Vorstände und insbesondere die Armen-Deputation von unserm Vorhaben nicht nur unterrichtet, sondern damit vollkommen einverstanden sind, daß ganz besonders deren Mitglieder sich der Erhebung und Verwaltung der dargebotenen Mittel unterziehen, insbesondere Rämmerer Blesß die Kasse, Kommerzienrath Cecola die Annahme und Verwaltung der Naturalien, Bürgermeister Schwarz, Sekretär Schroll und die Armen- und Bezirksvorsteher die Prüfung der Bedürftigkeit und die Vertheilung selbst übernehmen, wir aber monatlich über das was geschehen öffentlich Rechnung ablegen werden.

Ratibor den 20. Januar 1847.

Adamowsky.	Albrecht.	Arnold.	Blesß.	Cecola.	Euno.	Doms.
Rathsherr.	Kommerzien-Rath.	Armen-Deputirter.	Stadt-Kämmerer.	Kommerzienrath.	Def.-Kommissions-Rath.	Rausm.
David.	Heide.	Jaschke.	Kern.	Joh. Lachmann.	Mohr.	Quaschinsky.
Rathsherr.	Canonicus.	Stadterordneter.	Stadterordn.-Vorst.	Armen-Deput.	Bezirks-Vorst.	Rathsherr.
Ker.	Kiedinger.	Schwarz.	Semprich.	Schroll.	Sander.	Schön.
Bezirksvorsteher.	Stadterordneter.	Bürgermeister.	Stadt-Syndicus.	Polizei-Sekretär.	Raths-Registrator.	Stadthalter.
	Seidel.	Flach.	Wagner.			
	Bezirksvorst.	Rathsherr.	Stadterordin.	Protokollführer.		

Theater-Repertoire.

Sonntag den 24. **Anna von Vestreich.** Intriguen-Stück in 4 Abtheil. und 6 Akten von Chrl. Birch-Pfeiffer.

Montag den 25. **Alles durch die Frauen.** Lustspiel in 2 Akten von Hermann. Hierauf: **33 Minuten in Grünberg.** Posse in 1 Akt v. Holtey.

Dienstag den 26. zum Benefiz des Herrn Prent: **Geld regiert die Welt.** Neues Lustspiel in 5 Abthl. v. Kaiser.

Donnerstag den 28. **Valentine.** Schauspiel in 5 Abthl. von Freitag.

F. Heinisch.

Bekanntmachung.

Die sogenannte Burianka, zwischen dem Dorfe Plania und dem Blinzgraben gelegene Wiese von circa 14 Morgen, soll auf drei oder mehrere Jahre, vom 1. April c. anfangend, verpachtet werden. Pachtlustige werden aufgefordert, im desfallsigen Auktions-Termine den 3. Februar c. Nachmittags 4 Uhr im Rathhause zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben.

Ratibor den 9. Januar 1847.

Der Magistrat.

Die hiesige städtische Jagd auf beiden Seiten der Oder soll auf drei oder mehrere Jahre vom 1. März c. anfangend verpachtet werden. Pachtlustige werden aufgefordert, zur Auktion den 27. d. M. Nachmittags 4 Uhr im Rathhause zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben.

Ratibor den 9. Januar 1847.

Der Magistrat.

Gartenverpachtung.

Die verwitwete Frau Doctor Weidemann beabsichtigt ihren, vor dem neuen Thore hieselbst gelegenen Obst- und Gemüsegarten mit dem darin befindlichen Glashause, so wie ein mit dem letztern in Verbindung stehendes Wohnzimmer nebst Kuchstall zu verpachten.

Ich bin bevollmächtigt und resp. bereit, Pachtlustigen die diesfallsigen Bedingungen mitzutheilen.

Ratibor den 20. Januar 1847.

Der Justizrath Gründel.

Ein Actuar 2. Klasse kann bei mir sofort eine Anstellung finden.

Bauerwitz den 20. Januar 1847.

Der Stadtgerichts-Actuar und Mendant Köhler.

Auktions-Anzeige.

Mittwoch, den 27. d. M. von 9 Uhr an, und die folgenden Tage, wird in der Amtswohnung des verstorbenen Herrn Kammer-Raths Aschersleben hieselbst, dessen Nachlaß, bestehend in Möbeln, Hausgeräthe, Kleidungsstücken, Leibwäsche, Tischzeug, Silber- und Kochgeschirr, Gewehren, Pistolen, Taschen- u. Stof-Uhren, goldenen u. anderen Ringen, mathematischen Instrumenten, Büchern verschiedenen Inhalts und mehreren anderen Gegenständen, gegen sofortige Erlegung des Meistgebots öffentlich versteigert werden.

Schloß Ratibor, den 19. Januar 1847.

Straschek,
Auktions-Kommissarius.

Bei dem unterzeichneten königlichen Stadtgericht sind 1000 Rthlr. gegen puzillarmäßige Sicherheit und Verzinsung zu 5 Procent auszuleihen.

Posen den 24. November 1846.

Königliches Stadtgericht.

Den 23. d. M. findet

B a l l

der Ressourcen-Gesellschaft im Saale des Bahnhofes statt. Anfang 7 Uhr. Die resp. Mitglieder wollen bis spätestens Mittags am Balltage die Billers bei Herrn Kommerzien-Rath Cecola oder im Ressourcenlokal holen lassen.

Ratibor den 18. Januar 1847.

Die Direktion.

Wiener Glage-Handschuh

in bester Qualität und größter Auswahl empfing so eben und empfiehlt

S. Böhm.

Ergebnisse Anzeige.

Nachdem ich meinen Wohnsitz von Gnadenfeld in mein, neben dem schwarzen Adler zu Brunken, Vorstadt Ratibor, belegenes Haus verlegt habe, so empfehle ich mich Jedermann zur Anfertigung von **Schlosser-Arbeiten**, die ich gut und dauerhaft zu liefern mich verpflichte.

Ferner nehme ich Bestellungen auf neue Brücken-Waagen an, und bin auch bereit, alte zu verbessern und den neuen gleich gut herzustellen.

Ueberhaupt wird es mein stetes Bestreben sein, bei Jedermann die Zufriedenheit zu erlangen.

M. W. Thies,

Schlossermeister.

Ballblumen und Wiener Handschuh

empfang und empfiehlt

E. Schweiger.

Von dem ist überall so sehr beliebt

Koppener
Baiersch = Bier

erhielt ich dieser Tage in vorzüglicher Qualität einen Haupt-Transport und empfehle von diesem Lager-Bier, wovon der Ausschank morgen beginnt, die Kasse nur à 2 Sgr. — Um recht zahlreichen Besuch bittet

August Kreis.

Ratibor den 22. Januar 1847.

Sonntag den 24. d. M.

Ball
in Oesterr. Oderberg.

Musik von der Kapelle
des
A. LABUS.

Wozu ergebenst einladet
S. Satorn.

Oderberg den 19. Januar 1847.

Heut Abend
Wurstpicknick

wozu ganz ergebenst einladet

August Kreis.

Ratibor den 23. Januar 1847.

Die zur Aufnahme in dieses Blatt bestimmten Inserate werden von der Expedition desselben (am Markt, im Lokal der Hirtischen Buchhandlung) spätestens an jedem Dienstag und Freitag bis 12 Uhr Mittags erbeten.